

Liestal zieht grösseren Fisch an Land

Firmenzuzug Penta-Electric wechselt aus Platzgründen mit 115 Mitarbeitern von Münchenstein nach Liestal

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Es ist eine alles andere als alltägliche Meldung, die gestern die Stadt Liestal verschickte: Die Firma Penta-Electric AG zieht mit ihren 115 Mitarbeitern von Münchenstein nach Liestal.

Nicht alltäglich ist das einmal aus Sicht der Firma selbst: Weil das 1993 gegründete Unternehmen, das Elektro- und Steuerungseinrichtungen für Produktionsanlagen im Pharma- und Chemiebereich plant und installiert, im Dreispitz aus allen Nähten platzt, begann es sich nach einem neuen Standort umzusehen. Im Vordergrund stand dabei laut Firmenchef Raymond Weider wegen der Kundennähe der Raum Münchenstein-Muttenz-Birsfelden.

Zudem wollte sich die Firma nicht mehr einmieten wie jetzt im Dreispitz, sondern etwas im Eigentum erwerben. Dabei zeigten sich aber unerwartete Probleme. Weider: «Es ist schwierig, im Umfeld um Basel ein genügend grosses Areal zu finden. Und dort, wo es sie gäbe, sind sie an einen Investor gekoppelt, der grössere Überbauungen realisieren und diese dann vermieten will.»

Liestals «neue Dynamik»

Also startete Weider eine Anfrage an die Wirtschaftsförderung und landete schliesslich in Liestal, «dem äusseren Bereich» des infrage kommenden Rayons. Hier entschied sich die Firma für ein 3600 Quadratmeter grosses Grund-



Das heutige Firmengebäude am Dreispitz ist für die Penta-Electric zu klein geworden.

ROLAND SCHMID

stück an der Hammerstrasse an der Grenze zu Füllinsdorf. Dieses Grundstück gehört dem Kanton und diente noch bis vor kurzem der Baustelleninstallation der A 22.

Nicht alltäglich ist der Firmenzuzug auch für Liestal, denn der Kantons-

hauptort verlor seit Mitte des letzten Jahrhunderts und der grossen Krise in der Textilindustrie kontinuierlich Arbeitsplätze im gewerblich-industriellen Sektor. Die letzte Hiobsbotschaft war der Abbau bei der Giesserei Erzenberg. Umso mehr freut sich nun Stadtpräsi-

dent Lukas Ott über den Entscheid der Penta-Electric. Er sagt: «Es ist sehr begrüßenswert, dass vermehrt wieder Firmen aus solchen Branchen nach Liestal kommen. Die Firma Penta-Electric gehört zu einem Quartett, das für Liestals diesbezügliche neue Dynamik

steht.» Dazu zählt Ott noch die expandierenden Pharma-Firmen Santhera und Gebro sowie die kürzlich ebenfalls zugezogene Pharmazell.

Ott sieht drei Gründe für die «neue Dynamik»: Der Kanton habe seine Praxis geändert und gebe nun Parzellen frei, die er nicht mehr brauche. Ott: «Wir sind sehr glücklich darüber.» Dazu komme die verbesserte Erschliessung von Liestal auf Strasse und Schiene und damit verbunden die bessere Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften. Und welche Rolle spielte Ott selbst beim Pro-Liestal-Entscheid der Penta Electric? «Der Lead lag klar bei Marc-André Giger, dem Delegierten des Regierungsrates für Wirtschaftsförderung. Wir haben die Firma mit offenen Armen empfangen und sind bereit, planerische Anpassungen vorzunehmen.»

Die Penta-Electric steht kurz vor Abschluss der Kaufverhandlungen mit dem Kanton, will im ersten Quartal des nächsten Jahres das Baugesuch einreichen und Mitte 2017 das neue Bürogebäude und die Werkhalle samt Parkplätze einweihen.

Wo es einen Sieger gibt, gibt es auch einen Verlierer. Und das ist in diesem Fall Münchenstein. Gemeindepräsident Giorgio Lüthi sagt: «Ich bedaure jeden Firmenwegzug. Aber ich verstehe die Penta-Electric, wir konnten ihre Grundstückswünsche nicht erfüllen.» Am wichtigsten sei aber, dass die Firma im Kanton bleibe.

Der grosse Sturm kommt erst noch

Schulraumplanung Reinacher Einwohnerrat verschiebt die Diskussion über die Schulsanierungen, die die Kreditwürdigkeit der Gemeinde gefährden könnten

VON MICHEL ECKLIN

Es klang im Einwohnerrat Reinach ein bisschen wie die Ruhe vor dem Sturm. Die Abgeordneten hatten die Schulraumplanung abzusegnen. Diese sieht vorerst insgesamt 2,5 Millionen Franken Ausgaben für Planungen und dringende Sofortmassnahmen vor. Bis 2030

soll die Schulraumplanung über 100 Millionen Franken Sanierungs- und Investitionskosten auslösen, was die Kreditwürdigkeit der Gemeinde aufs Spiel setzen könnte (bz berichtete).

Die Einwohnerräte liessen den Gemeinderat ihren Unmut spüren. Denn der Gemeinderat hatte die Nettokosten der Schulraumplanung gegenüber ei-

nem Einwohnerratsbeschluss vom Januar annähernd verdoppelt, von 49 auf 88 Millionen Franken. Das Parlament werde nicht ernst genommen, hiess es mehrmals. Roman Cueni (SVP) warnte davor, die Schulraumplanung für «Machtspiele» zu missbrauchen, «dafür ist das Projekt zu wichtig». Die FDP sprach von einem «Mammutprojekt»,

und nicht nur die SP hatte «Fragen zu neuen Aspekten, die in die Vorlage aufgenommen worden sind».

Gemeinderätin Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) wies den Vorwurf von sich, der Gemeinderat nehme den Einwohnerrat nicht ernst. Stattdessen rechtfertigte sie den Kostenanstieg mit «Transparenz, weil wir zeigen wollen,

was langfristig auf uns zukommt». Doch die Einwohnerräte liessen sich nicht auf Diskussionen ein.

Denn für alle Fraktionen war klar: Das Geschäft soll zur Vertiefung an die Sachkommission Bau, Umwelt und Mobilität gehen. Die eigentliche Auseinandersetzung um die Schulraumplanung steht also erst noch bevor.

Pratteln stellt mehr Personal ein

Für Sozialhilfe Das letzte Wort über die Anträge des Gemeinderats hat aber das Stimmvolk

VON PATRICK RUDIN

Am Montag wurde im Prattler Einwohnerrat hart um mehr Stellen gefeilscht, und meist brachte der Gemeinderat seine Anträge durch: Es gab neue Stellen für die Quartierentwicklung, und nach langer Diskussion genehmigte der Einwohnerrat mit 18 gegen 14 Stimmen auch 420 neue Stellenprozent für die

allgemeinen Dienste sowie in der Sozialhilfe.

CVP-Gemeinderat Emanuel Trueb betonte, durch zusätzliches Personal habe man die Chance, höhere Rückerstattungen beispielsweise von anderen Sozialversicherungen zu erhalten. «Diesen Stellen stehen direkt Hunderttausende von Franken gegenüber, die wir zurückerhalten», sagte Trueb. Bei der Sozialhilfe sollen künftig alle Fälle auch jedes Jahr von einer zweiten Person überprüft werden.

10 Prozent höhere Kosten

Tatsächlich nehmen die Fälle zu: Die Nettokosten der Sozialhilfe sind seit 2012 in Pratteln jedes Jahr um rund zehn Prozent gestiegen, was vor allem mit den weniger hohen Rückerstattungen zu tun hat. Gemeindepräsident Beat Stingelin sagte, auch von der Invalidenversicherung müsse man vermehrt Fälle übernehmen. Die bürgerlichen Einwohnerräte wollten jedoch die Personaldecke nicht derart ausweiten: Die SVP verlangte, lediglich 260 Stellenprozent neu zu genehmigen, drang mit diesem Gegenvorschlag aber nicht durch. «Es kann nicht sein, dass unsere Gemeindeverwaltung immer mehr und mehr anwächst», kritisierte auch Einwohnerrat Andreas Seiler (Fraktion FDP-Mitte). Er schlug vor, 320 Stellenprozent zu bewilligen.

Dies wiederum ging der SVP nicht weit genug: «Wenn ihr das so geneh-

ligt, dann ergreifen wir das Behördenreferendum», drohte ein SVP-Vertreter.

Der Rat lehnte allerdings auch die Kürzung auf 320 Stellenprozent ab und genehmigte die vom Gemeinderat beantragten 420 Stellenprozent. Für das Behördenreferendum braucht es die Unterschriften eines Drittels des Einwohnerrates; somit haben neben der SVP mindestens auch drei Einwohnerräte der FDP das Referendum unterschrieben. Das letzte Wort wird daher nun das Volk haben, ein Abstimmungsdatum ist noch nicht bekannt.

Zuvor hatte der Rat bereits bei der Quartierentwicklung neue Stellen genehmigt: Eine halbe Stelle für die Quartierangebote war unbestritten, weitere 40 Stellenprozent sollten befristet für vier Jahre bewilligt werden. Die SVP wollte diese Befristung auf zwei Jahre kürzen. «Die Idee war damals, dass die Leute selber etwas machen, und nicht, dass die Gemeinde alles machen muss», kritisierte Einwohnerrat Urs Hess (SVP). «Wenn man glaubt, so etwas könne sich verselbstständigen, dann hat man nicht verstanden, wie das funktioniert», entgegnete Kurt Lanz (SP). Der Rat war gespalten: Mit 15 zu 15 Stimmen ergab sich ein Patt. Ratspräsidentin Dominique Häring (FDP-Mitte) entschied schliesslich die Befristung auf zwei Jahre. Diese Stellen zur Quartierentwicklung gelten nun allerdings als genehmigt und sind nicht Teil der Referendumsabstimmung.

INSERAT

INSERAT

NR Elisabeth Schneider-Schneiter
«Ich wähle Elisabeth Schneider-Schneiter, weil sie sich für Verkehrs-anliegen unserer Region stark macht.»
Franz Meyer, Landratspräsident, Grellingen

NR-Wahlen 18.10.2015
Liste 5

CVP Basel-Landschaft

100% ECHT FLORENCE BRENZIKOFER
TEAM MAYA: LISTE 7

Ich wähle Florence Brenzikofer in den Nationalrat:
Aesch: Michael Vollgraff Anwil: Darryl Ackermann, Heini Schaffner, Marianne und Peter Stauffer Arisdorf: Monika Zimmermann Arlesheim: Urs Leugger, Daniel Wyss (Gemeinderat) Birsfelden: Gaby Lippuner Blauen: Dieter Wissler (Gemeindepräsident) Bottmingen: Ilse Walther Bubendorf: Cécile Scheller Buus: Tim Rohner, Peter Spinnler Frenkendorf: Tabea Opferkuch Füllinsdorf: Alexandra Bernauer-Keigel Gelterkinden: Claudia Dehning, Anna-Tina Groelly, Ursula Pfister, Nadja und Peter Schmidt, Kurt Wirz, Vreni Weber-Thommen Grellingen: Ruth Arpagaus Hemmiken: Sarah Martin Hölstein: Michèle Meyer, Else und Heini Mundwiler Itingen: Mirjam Hagmann Laufen: Rolf Zimmerli Liestal: Susanne Kaufmann-Strübin, Felix Mühleisen, Anouk Spiess, Hanspeter Stoll, Brigitta Strübin Lupsingen: Leo Bernet Maisprach: Christina Volk Münchenstein: Renato Angst Muttenz: Joachim Hausammann (Gemeinderat), Thomi Jourdan (Gemeinderat), Franziska Zimmerli Niederdorf: Christine Schmutz Oberwil: Véronique Andreoli, Urs Blindenbacher, Lotti Stokar (Gemeindepräsidentin) Oltingen: Peter Erbacher, Jürg Gysin, Marianne Gysin (Gemeinderätin), Ueli Gysin, Delia Sanvito Lüthy, Patrick Lüthy Ormalingen: Michael Jankowski, Martina Zentner Mangold Pfeffingen: Marco Agostini Pratteln: Francesco Bertoli, Marlies Hartmann Reinach: Léonie Laukemann Rickenbach: Niklaus Hoffmann, Regula Nebel Rothenfluh: Elisabeth und Erich Erny Rünenberg: Ernst Schürch Seltisberg: Andreas Rüegg Sissach: Pascal Benninger, Bobby Bösigler, Walter Brodbeck, Lars Mazzuchelli (Gemeinderat), Isaac Reber (Regierungsrat), Claudia Regenass, Stefan Zemp Tecknau: Cynthia Coray, Lucia Zraggen Therwil: Bea Kim Wahlen: Angelo Bolzern Wenslingen: Walter Börlin, Vreni und Roland Burri, Urs Schlapfer Zeglingen: Claudia und Frank Lang, Simone Peter, Markus Wild Ziefen: Daniel Brodbeck, Nadine Bühlmann

www.florencebrenzikofer.ch